Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1966)**

Heft 2: **Forschungs- und Laborbauten = Bâtiments de recherche = Research buildings and laboratories**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

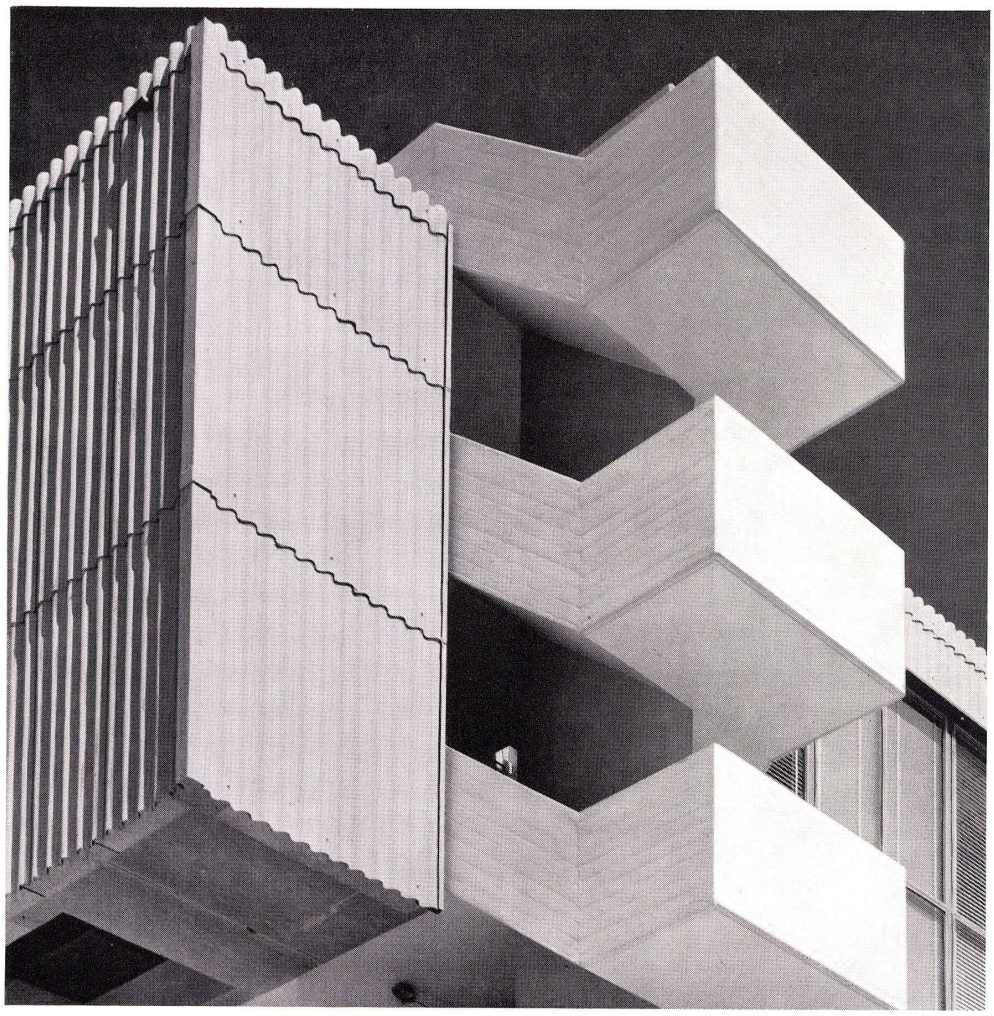
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Eternit®

® Die gesetzlich geschützte Marke für Asbestzement-Produkte

Großwellige und kleinwellige Asbestzement-Platten «Eternit» für Fassaden, Brüstungen und Balkone.
Geringes Gewicht und einfache Montage machen Asbestzement-Wellplatten sehr wirtschaftlich.
Unsere Photo: Hauptgebäude der Europäischen Organisation für Kernforschung (CERN) in Meyrin / Genf.
Verkleidung der Fassaden und Brüstungen mit naturgrauen, großwelligen Asbestzement-Platten «Eternit».
Architekten: Dr. Rudolf Steiger und Peter Steiger, Zürich.

Eternit AG
8867 Niederurnen, 1530 Payerne

In Schweden und vielen anderen Ländern werden heute KORK-O-PLAST-Böden speziell für Krankenhäuser, Altersheime und Spitäler der grossen Vorteile wegen, mehr und mehr bevorzugt

GEGRÜNDET 1868 **Wicanders** IN STOCKHOLM

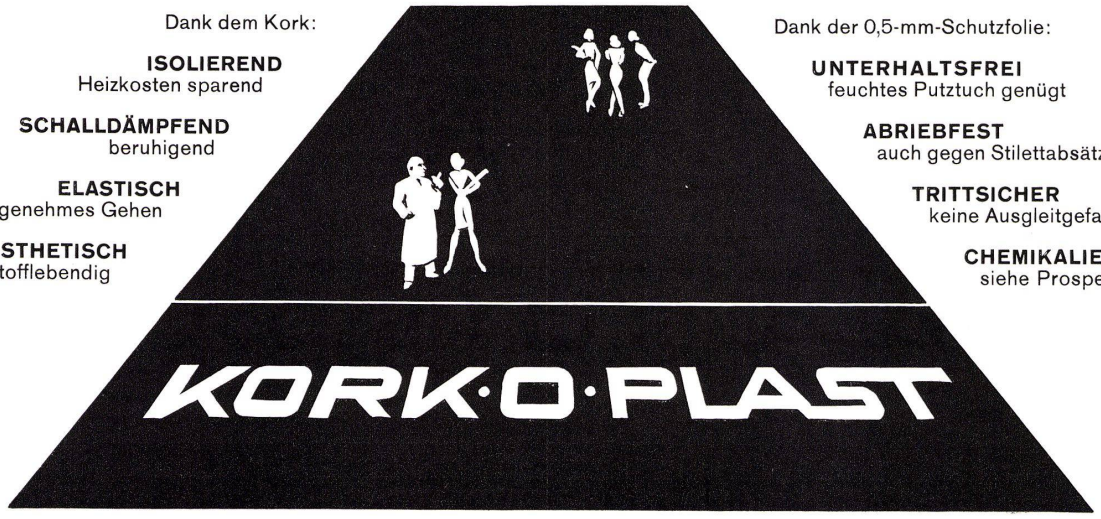
Dank dem Kork:

ISOLIEREND
Heizkosten sparend

SCHALLDÄMPFEND
beruhigend

ELASTISCH
angenehmes Gehen

ÄSTHETISCH
naturstofflebendig



Dank der 0,5-mm-Schutzfolie:

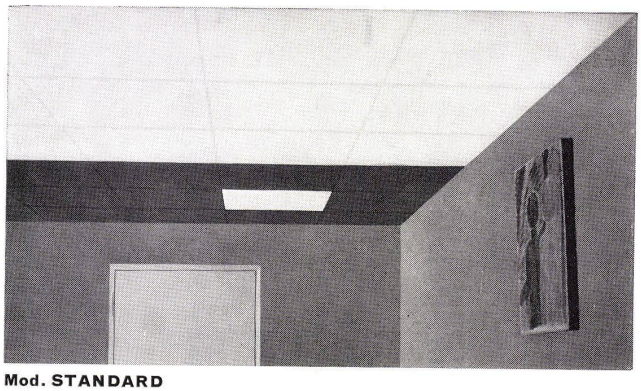
UNTERHALTSFREI
feuchtes Putztuch genügt

ABRIEBFEST
auch gegen Stilettabsätze

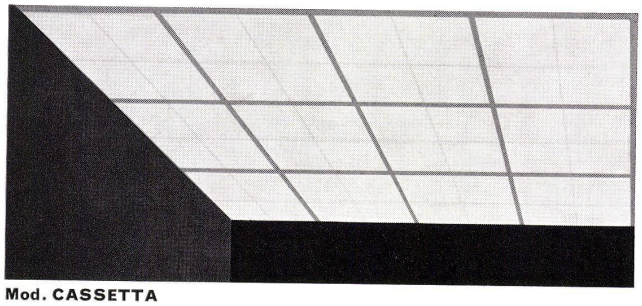
TRITTSICHER
keine Ausgleitgefahr

CHEMIKALIENFEST
siehe Prospekt

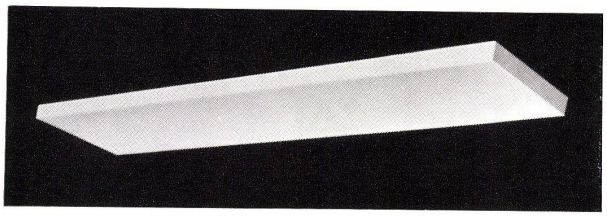
WICANDERs AG BAHNHOFSTRASSE 28 6300 ZUG TEL. 042/48016

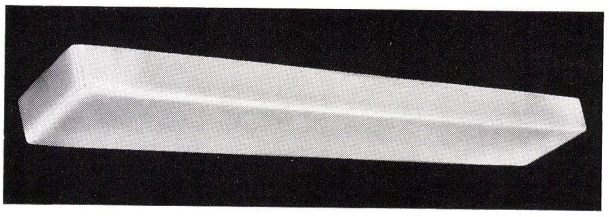


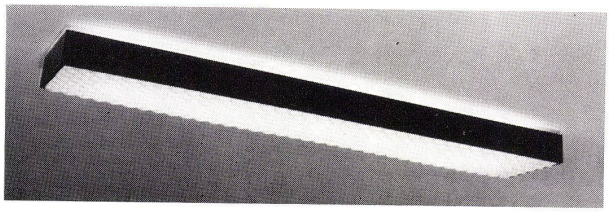
Mod. STANDARD
Lichtdecke aus lichtdurchlässigem Kunststoff, kombinierbar mit Metallplatten

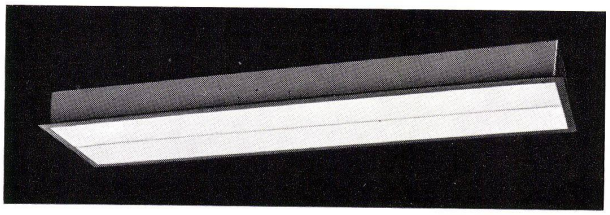


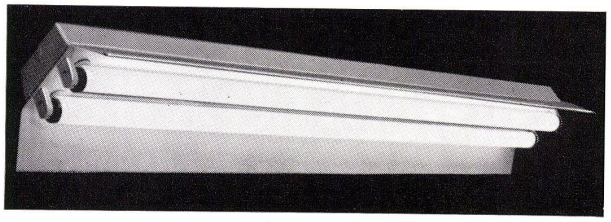
Mod. CASSETTA
Lichtdecke mit Tragelementen aus Metall, kombinierbar mit mobilen Wänden











Licht + Form-Leuchten, Licht- und Metalldecken sind formschön und zweckmäßig. Verlangen Sie eine unverbindliche Projektausarbeitung mit Offerte!

LICHT+FORM MURI-BERN

LICHT+FORM
Z. STANKIEWICZ & CO
MURI–BERN
TELEPHON 031/52 17 11
FABRIK FÜR LEUCHTEN, LICHT- u. METALLDECKEN

20+10 JAHRE

sind. Äußerste Sparsamkeit kennzeichnet das ganze Projekt, bedingt durch die beschränkten Geldmittel. Hier wird zum erstenmal in reiner Form die Skin- und Skeletonbauweise entwickelt, die grundrißlich zur größtmöglichen Freiheit führt. An bisher nicht gesehenen Photographien und vor allem auch an Hand von Wiedergaben der ersten Entwurfsskizzen zu diesen Bauten erhält man einen tiefen Einblick in Mies van der Rohes asketische Schaffensweise. Nichts ist unklar, nichts ist unübersichtlich, nichts ist mystifiziert. Details und Detailschnitte, Detailaufnahmen der Anschlüsse zwischen Skelett und Wandfüllung, vor allem die Ecklösungen sind alle in deutlichsten und subtilsten Bildern und Zeichnungen dargestellt. Und hier begegnet man einigen Bildern, die aus Japan stammen könnten. Hier deckt sich die Artverwandtschaft zwischen dem Japanforscher Blaser und dem Meister des konstruktiv-strukturellen Bauens auf.

Es fügt sich diesen Bauten in logischer Fortentwicklung das leider nicht von Mies van der Rohe gebaute Mannheimer Nationaltheater an, zusammen mit der Crown Hall aus Illinois unter dem Titel «Binderkonstruktionen mit untergehängtem Dach» gezeigt.

Den Höhepunkt des Buches bilden die «Glashäuser in Stahlkonstruktion», an der Spitze die reinste aller baulichen Dokumentationen Mies van der Rohes: das Farnsworth-Haus am Fox River. Ausdruck höchster Prägnanz, höchster Zurückhaltung, höchster Abstraktheit, steht es wie ein Diadem unter den Riesenbäumen des Waldgrundstükkes. Eine aquarellierte Handskizze des Architekten gibt interessante Aufschlüsse über seine Absichten mit diesem Ferienhaus, das zu so kritischen und polemischen Auseinandersetzungen Anlaß geworden ist. Auch hier steht wiederum Japan ganz nahe. Zwei weitere Stahlhäuser sind Projekte geblieben.

Es entwickelt sich aus diesen Stahlglashäusern automatisch das «Wohnhochhaus in Skelettkonstruktion mit vorgehängter Glaswand». Interessant sind zwei Studien zu den Promontory Apartments, die eine als Stahlbetonbau, die andere mit Courtain-walls. Die Lake Shore Drive Apartments erscheinen in Doppelseitenaufnahmen, denen die Commonwealth Promenade Apartments folgen, alle drei Baugruppen mit Schnitt- und Grundrißdetails, die die gedankliche Entwicklung des für Mies van der Rohe so wichtigen Problems der Strukturbauweise darstellen.

Ein neuer Höhepunkt des Buches ist das Seagram-Verwaltungsgebäude in New York, das zum Ausgangspunkt einer leider immer wieder ohne jedes Wissen ums Detail nachahmenden, in die Tausende gehenden Auflage von Bürohochhäusern über die ganze Erde geworden ist. Auch hier überraschen wieder die Details 1:25 der Tragkonstruktionen und eine Reihe von Bildern, die bisher nicht veröffentlicht worden sind. Das Bacardi-Verwaltungsgebäude in Mexico City ist mit besonders schönen Innenaufnahmen vertreten. Im Anschluß folgen die Projekte für den Krupp-Verwaltungsbau «auf dem Hügel» in Essen.

Im Kapitel «Städtebauliche Planung» erscheint die Bebauung des Lafayette-Parks in Detroit, wo neben Wohnhochhäusern in Scheibenform auch ein- und zweistöckige Reihen- und Atriumhäuser entstanden sind, Resultat einer Zusammenarbeit mit Hilberseimer.

«Hallenkonstruktionen mit weitgespannter Dachplatte» beschließen die großartige Publikation. Hier ist das Projekt für die Convention Hall in Chicago neben dem geplanten Bacardi-Gebäude in Santiago auf Kuba, die Projekte für das Georg-Schäfer-Museum in Schweinfurt und die Galerie des 20. Jahrhunderts in Berlin – letztere mit großartigen Collagen aus Bildreproduktionen und Plastiken zusammen mit der geplanten Architektur – dargestellt.

In einem Nachwort schildert Werner Blaser das Zustandekommen dieses schönen Bandes. Er schildert auch, daß in Mies van der Rohes Büro das Wort «ich» ausgeklammert und durch «wir» ersetzt worden ist. Damit geht Van der Rohe denselben Weg wie sein Altersgenosse Walter Gropius. Alle Bauten werden in Van der Rohes Büro in Modellen bis zum Maßstab 1:1 genauestens durchkonstruiert und in ihrer Wirkung und ihren Verhältnissen studiert.

Blaser ist in diesem Werk eines gelungen, die Arbeitsweise und die Gedankengänge dieses in seiner Konsequenz unübertroffenen Architekten darzulegen. «Wahre Baukunst ist immer objektiv und ist Ausdruck der inneren Struktur der Epoche, aus der sie wächst» und «Baukunst hat nichts zu tun mit der Erfindung interessanter Formen noch mit persönlichen Neigungen», diese beiden Zitate aus dem Vorwort Mies van der Rohes zeigen den abgrundtiefen Abstand zwischen dem heute so sehr in Schwung gekommenen «intuitiven Bauen» und seiner glasklaren Konzeption. Zie.

Konstantinos A. Doxiadis

Architektur im Wandel

Econ-Verlag GmbH, Düsseldorf. 232 Seiten mit 28 Abbildungen und 73 Zeichnungen.

Genügt es heute noch, daß sich ein Architekt nur auf den Entwurf von Gebäuden beschränkt? Wem soll oder muß es überlassen sein, unsere Bauten in die Stadt oder die Landschaft einzugliedern: dem Architekten, dem Stadtplaner oder dem Verkehrsexperten? Welche Rolle wird der Architekt in Zukunft spielen? Hat der Beruf des Architekten in seinem ursprünglichen Sinne als Baumeister überhaupt noch eine Zukunft?

Mit diesen Fragen, denen der Architekt – und nicht nur er – heute gegenübersteht, setzt sich Doxiadis auseinander. Er zeigt, warum die Architektur heute Schwierigkeiten und Problemen gegenübersteht wie nie zuvor. Er erklärt, warum die Planer und Architekten unserer Zeit die Fesseln des Alten abgeworfen haben, aber auch, wie die Aufgaben, die sich der heutigen Architektur stellen, zu lösen sind.

Doxiadis fordert einen Wandel der Rolle des Architekten, die dieser in der Gesellschaft spielt. Er fordert, daß der Architekt als Koordinator für alle Fragen des Planungs- und Bauwesens enger mit Industrie, Regierungsbehörden und Forschungszentren arbeiten müsse. Er